9.Juli 1938

Frau Ida Klauser-Brühlmann, Reinweg 15, Küsnacht,Zürich

Sehr verehrte Frau.

Empfangen Sie unsern verbindlichsten Dank für Ihren Brief vom 4.Juli mit dem Hinweis auf die Stellen in der kurzen Einführung über Hans Brühlmann im gegenwärtigen Ausstellungskatalog, wo nach Ihrer Kenntnis der Familie und des Lebens des Künstlers Berichtigungen des Wortlautes oder doch des Tones angebracht wären.

In den ersten Sätzen ist das Missgeschick passiert, dass statt der ursprünglichen Fassung"seine Tochter, die Mutter des Künstlers" bei der Drucklegung des Textes sich das Wort "seine Gattin" eingeschlichen hat. Wir haben es im grössten Teil der Auflage so gut als möglich ersetzen lassen durch "seine Tochter", wie Ihnen der beiliegende Katalog zeigt. Die Bildnis-Zeichnung von Frau Brühlmann-Sallmann hatte ich bei meinem Besuch in Ihrer Wohnung wohl gesehen, Ihr Sohn glaubte aber zur Aushändigung an mich nicht ohne weiteres berechtigt zu sein, und die nachträgliche Einfügung liess sich nicht mehr bewerkstelligen,zu meinem sehr grossen und lebhaften Bedauern.

Der Ton bei der Berichterstattung über die Beziehungen von Hans Brühlmann zu seiner Familie, ist,wie Sie vermuten , nicht unabhängig von der Berichterstattung von Frau Brühlmann in längeren Unterredungen bei einer Besichtigung der vorläufig eingerichteten Ausstellung. Ich hatte damals den Eindruck,dass Frau Brühlmann guten Glaubens sei und fand ihre Angaben zum voraus bestätigt durch manche Stellen in der kleinen Monographie [illegible] über Hans Brühlmann. Sie allerdings wohl [illegible]